



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des  
Landtags Rheinland-Pfalz  
Herrn Hendrik Hering  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz


LANDTAG  
Rheinland-Pfalz

18/1472

VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@mdi.rlp.de  
www.mdi.rlp.de

 März 2022

Mein Aktenzeichen  
1132-0009#2019/  
0001-0301 383  
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Dr. Michael Mensing  
michael.mensing@mdi.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-3813  
06131 16-17-3813

**Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022**  
**TOP 3: „Aktuelle Entwicklungen zur Steinhalle im Mainzer Landesmuseum“**  
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT  
- Vorlage 18/1178 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 3 „Aktuelle Entwicklungen zur Steinhalle im Mainzer Landesmuseum“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Kulturausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Nicole Steingaß  
Staatssekretärin

Anlage



**Sitzung des Kulturausschusses am 10. Februar 2022**  
**TOP 3: „Aktuelle Entwicklungen zur Steinhalle im Mainzer Landesmuseum“**  
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT  
- Vorlage 18/1178 -

Zwischen dem Landtag, dem Ministerium des Innern und für Sport und der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) wurde Einvernehmen darüber erzielt, dass die Steinhalle wieder vollständig in die alleinige Nutzung des Landesmuseums Mainz übergeben wird. Dies wurde früher als vorgesehen möglich, weil sowohl der Landtag als auch die Stadt Mainz ihre Planungen für weitere Interimsnutzungen der Steinhalle nicht weiterverfolgen.

Derzeit wird von der GDKE die Ausschreibung für ein Gestalterbüro zur Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Museum vorbereitet; sie soll zeitnah erfolgen.

Ein neues Gesamtkonzept war und ist unabhängig von den ursprünglich vorgesehenen Interimsnutzungen der Steinhalle dringend erforderlich. Es war mit der Planung der „Kaiser-Ausstellung“ allen Verantwortlichen bewusst, dass die Dauerausstellung – und dazu gehört konzeptionell untrennbar auch die Steinhalle – nicht wieder in der alten Form aufgebaut werden kann, sondern grundlegend überarbeitet werden muss. In die Erarbeitung des neuen Gesamtkonzeptes soll selbstverständlich auch die Expertise externer Fachleute ebenso einfließen wie die des „Bürgerrates Steinhalle“.

Die Steinhalle ist ein zentraler Baustein bei der Neuaufstellung des Landesmuseums. Neue Konzepte für die Dauer- und Sonderausstellungsbereiche sollen geschaffen werden. Die Dauerausstellung ist über zehn Jahre alt und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an ein modernes, publikumsorientiertes Museum. Bei ihrer Konzeption gingen die Verantwortlichen zudem davon aus, dass die Präsentation der archäologischen Bestände im Römisch-Germanischen Zentralmuseum erfolgen würde und dass Flächen für Sonderausstellungen im Eltzer Hof genutzt werden könnten.

Alle Abteilungen und Museumsbereiche sollen gestalterisch und didaktisch gemeinsam neu konzipiert werden. Die Steinhalle soll dabei künftig wieder vornehmlich als Präsentationsort der römischen Steindenkmäler genutzt werden. Ganz zentrale Objekte



werden hier u.a. die neu restaurierte Große Jupitersäule, der Dativius Victor-Bogen, die Pfeilerhalle und die Architekturteile des Legionslagers sein.

Gleichzeitig bestehen der Bedarf und der Wunsch, die Halle auch weiterhin für Konzerte, Vorträge, Tagungen oder Ausstellungseröffnungen zu nutzen. Derzeitige Zielsetzung ist es, die Halle so zu gestalten, dass mehr als 200 Personen an Veranstaltungen teilnehmen können.

Die Planungen für die Herrichtung der Steinhalle als Interimsplenarsaal des Landtages wurden unter der Maßgabe betrieben, dass die Steinhalle nach der Interimsnutzung wieder als Ausstellungsraum genutzt wird. Alle baulichen und technischen Einbauten sollten – soweit sie für die Nachnutzung nicht erforderlich oder nicht zweckdienlich sind – wieder demontiert werden. Neben der inhaltlichen Konzeption sind vor einem Rückbau von Gestühl und Raumteiler eine Reihe wichtiger technischer Fragen zu klären: So zieht beispielsweise der Rückbau des Technik-Raumteilers die Demontage der gesamten Lüftungs- und Klimatechnik für den Plenarbereich sowie für die Lobby nach sich. Inwieweit die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Heiz- und Kühldecke von der Demontage betroffen sein wird, ist ebenso noch abschließend zu klären wie die Frage nach der Ausführung des notwendigen neuen Bodenbelags im Bereich des Gestühls.